FIN-AI
Ihr Digital Twin für Business Analyse

FÜR KI-VERANTWORTLICHE, ARCHITEKTEN & INNOVATIONSTEAMS

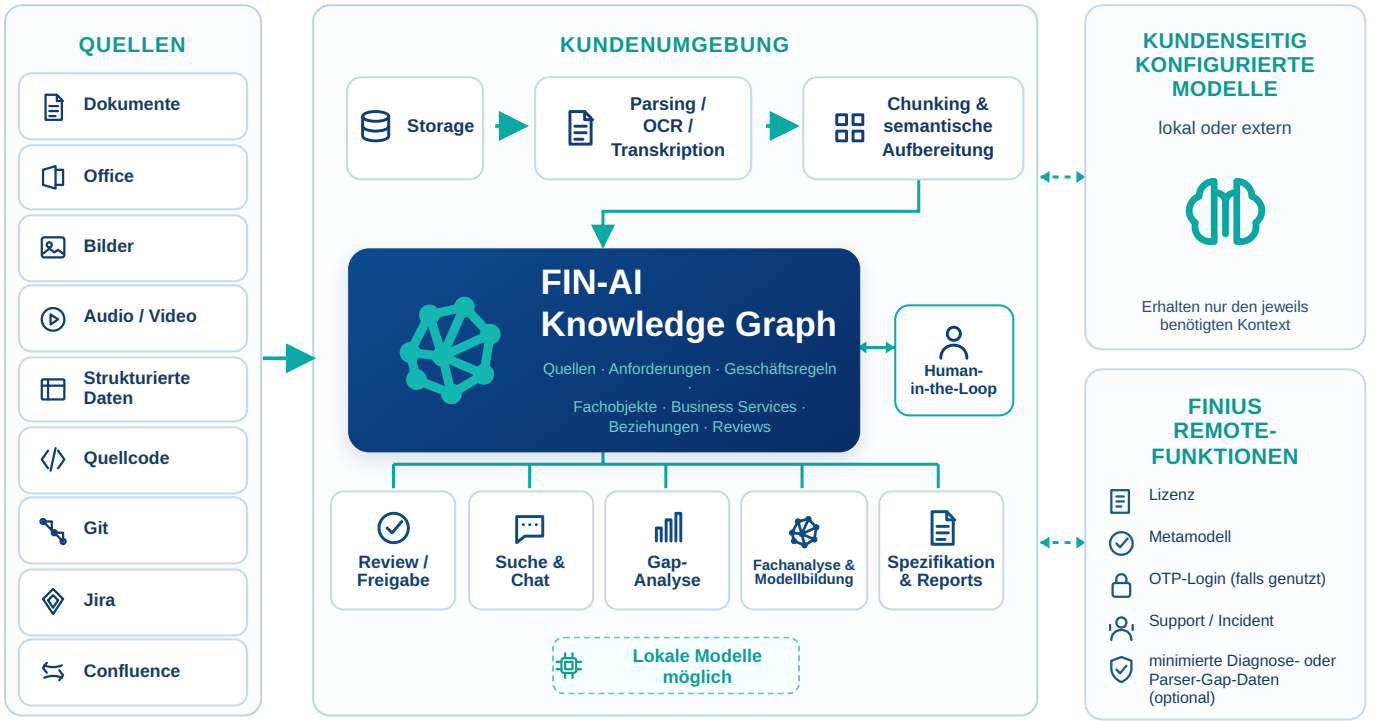
TECHNISCHE ARCHITEKTUR & DATENKONTROLLE

FIN-AI in Ihrer Infrastruktur, quellenbasiert, kontrolliert, nachvollziehbar.

Generative KI erzeugt punktuelle Ergebnisse.
FIN-AI schafft ein geprüftes, versioniertes Fachmodell der Geschäftslogik.
Das daraus entwickelte Servicemodell macht die Fachlichkeit direkt für Spezifikation, Implementierung und Tests nutzbar.

So arbeitet FIN-AI technisch

Metamodell-geführte Fachanalyse → fachlicher Review → Fachmodell / Digital Twin



Kundendokumente und Graphdaten verbleiben regulär in Ihrer Umgebung. Externe Übertragungen sind funktions- und konfigurationsabhängig.

Kernprinzipien für den technischen Einsatz

1 Quellenbasiert

Ergebnisse bleiben mit Quelle, Abschnitt und Fundstelle verknüpft.

TECHNISCHER EFFEKT
Nachvollziehbare Evidenzbasis

IHR NUTZEN
Weniger Black Box

2 Kontrolliert

KI-Vorschläge werden erst nach fachlichem Review Teil des Modellbestands.

TECHNISCHER EFFEKT
Prüfbare Freigaben

IHR NUTZEN
Human-in-the-Loop

3 Modellagnostisch

Modelle können je Funktion lokal oder extern gewählt werden. Die Wissensbasis bleibt davon getrennt.

TECHNISCHER EFFEKT
Modellunabhängige Wissensbasis

IHR NUTZEN
Flexibilität bei der Modellwahl

Kundeninfrastruktur oder EU-Cloud · Lokale Modelle möglich · Versioniert & nachvollziehbar · Offene Exportformate

FINIUS GmbH | FIN-AI | Erwin Kaliski · +49 (0)6174/249703-0 | fin-ai@finius.de

FIN-AI
Ihr Digital Twin für Business Analyse

FÜR KI-VERANTWORTLICHE, ARCHITEKTEN & INNOVATIONSTEAMS

DIE TECHNISCHE SUBSTANZ

Für alle, die technische Belastbarkeit prüfen.

Diese Seite zeigt, wie FIN-AI Nachvollziehbarkeit, Datenkontrolle und einen messbaren Proof of Value verbindet – ohne die Wissensbasis an ein einzelnes Modell oder einen einzelnen Anbieter zu binden.

Von der Quelle bis zum Testfall – durchgängig nachvollziehbar

BEISPIELHAFTER NACHWEIS

Das Fachmodell als Digital Twin hält Herkunft, Freigabestatus und Auswirkungen über alle verknüpften Artefakte hinweg fest.

FIN-AI verbindet Quellen, Anforderungen, Geschäftsregeln, Implementierungen und Tests im Fachmodell.
Das Servicemodell überführt die freigegebene Fachlichkeit in Architektur, Spezifikation, Implementierung und Tests.

Vier Fragen, die Ihr Haus stellen wird

Warum reichen LLM und RAG allein nicht aus?

Large Language Models (LLMs) und Retrieval-Augmented Generation (RAG) liefern Antworten oder Fundstellen. FIN-AI führt die KI zusätzlich über ein fachliches Metamodell und einen definierten Prozess. Dieser bestimmt das Was und das Wie: welche Inhalte abgeleitet, wie sie eingeordnet und im Knowledge Graph gespeichert werden. So entsteht ein geprüftes, versioniertes Fachmodell. Das darin entwickelte Servicemodell strukturiert Business Services, Geschäftsobjekte, Regeln und Abläufe als direkte Grundlage für Architektur, Implementierung und Tests.

Wo laufen Anwendung und Daten – und was verlässt die Umgebung?

App, Storage und Kundengraph laufen in Ihrer Infrastruktur oder EU-Cloud. Externe Modelle erhalten den funktionsabhängig benötigten Kontext direkt aus Ihrer FIN-AI-Instanz; an FINIUS gehen zweckgebundene Daten für Lizenz, Metamodell, OTP, Support sowie optional minimierte Diagnose- oder Parser-Gap-Daten.

Wie verhindert FIN-AI ungeprüfte KI-Ergebnisse?

KI-Ergebnisse bleiben Vorschläge. Quellenbezug, Review, Freigabe und Versionierung machen sie prüfbar; erst fachlich freigegebene Inhalte werden Teil des Modellbestands.

Was bleibt bei Exit oder Modellwechsel?

Die projektbezogene Wissensbasis, das Fachmodell einschließlich des Servicemodells und erzeugte Dokumentationen verbleiben beim Kunden. Die Wissensbasis bleibt vom gewählten Modell getrennt; Exporte stehen als Graph-JSON und XMI-Teilformate zur Verfügung.

Technischer Proof of Value klein anfangen, hart messen

Wochen 1–2 — Scope & Quellen
Abgegrenztes Modul, relevante Systeme und Dokumentationen, Zugänge und gemeinsame Messkriterien.

Wochen 3–5 — Fachanalyse & Fachmodell
Geschäftsregeln, Fachobjekte, Business Services und Abhängigkeiten methodisch ableiten, im Fachmodell verbinden und mit Fachexperten prüfen.

Wochen 6–8 — Servicemodell & Spezifikation
Freigegebene Fachlichkeit in ein umsetzungsnahes Servicemodell, Akzeptanzkriterien und technische Spezifikationen überführen.

Wochen 9–10 — Auswertung & Entscheidung
Abdeckung, Reviewaufwand, Nachweisbarkeit und Potenziale für Code, Tests und Modernisierung messbar bewerten.

Ergebnis

- exportierbares Fachmodell inkl. Servicemodell
- Gap-Report und Ablöse-Roadmap
- technische Spezifikation
- dokumentierte Datenflüsse
- Traceability bis Regel / Code / Test
- belastbare Kennzahlen für den Business Case
- Review- und Freigabestatus
- direkte Grundlage für Architektur, Implementierung und Tests

Die Abnahmekriterien definieren Sie.

Betriebs- und Governance-Merkmale

- Kundeninfrastruktur oder EU-Cloud
- Lokale Modelle oder kundenseitig gewählte Anbieter
- Rollen- und projektbezogene Trennung
- Graph-JSON / XMI-Teilformate

FINIUS GmbH | FIN-AI | Erwin Kaliski · +49 (0)6174/249703-0 | fin-ai@finius.de